

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

5. Januar 1878.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Der Kriegsschauplatz. — Handbuch für Truppen-Recognoscenten. — Adolf Horstky v. Hornthal: Eine Studie über den taktischen Werth des Weitschießens. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Entlassungen. Die nationalrätliche Commission. — Zürich: Verhandlungen des Kantonsrathes in Betreff der Militär-Entlassungs-Taxe. Die Kasernen-Kantine. Solothurn: Das kantonale Militärkuergeß. — Graubünden: Alte Kanonenkugeln. — Ausland: Oesterreich: Die Manöver bei Melnik. Die Uebungen des Pustertaler Landesjäger-Bataillons. Rußland: Unteroffiziers-Versorgung. Die beste Geschichte der Cavallerie.

Die Feldübung der V. Armee-Division
vom 16.—22. September 1877 unter Commando
des Oberst-Divisionärs E. Rothplek.

Einleitende Betrachtungen.

Die im Herbst des Jahres 1877 auf Befehl des hohen Bundesrathes zu einer 7tägigen Feldübung unter dem Commando des Obersten Rothplek aufgebote V. Armee-Division mußte unbedingt die Augen der ganzen militärischen und nichtmilitärischen Schweiz auf sich ziehen, denn sie war es, welche die Reihe der Uebungen begann, zu denen nach Einführung der neuen Militärorganisation jedes Jahr eine der 8 Armee-Divisionen des schweizerischen Heeres berufen werden soll. Daß der jüngste Truppenzusammenzug vor Allem das volle, ungetheilte Interesse des militärischen Publikums in Anspruch nahm, wer wollte sich darob verwundern! Die so viel discutirte, über Gebühr gelobte und angegriffene neue Organisation der Armee, dieses Schmerzenskind der Nation, welches sich bis heute noch nicht die allgemeine Sympathie hat erwerben können, sollte ihre erste — fast kommt man in Versuchung zu sagen, Feuer- — Probe bestehen, und Jedermann war begierig auf das Resultat. — Nun, daselbe ist trotz erschwerender Nebenumstände sehr befriedigend ausgefallen, und das schweizerische Wehrwesen, repräsentirt in den Septembertagen des Jahres 1877 durch die V. Armee-Division, hat seine in unglaublich kurzer Zeit und mit überraschender Energie durchgeführte Neuorganisation allen Zuschauern in fast durchweg trefflichen Leistungen vorgeführt.

Die Truppen von Basel, Baselland, Solothurn und Aargau hatten allerdings den Vorzug, unter den Befehlen eines energischen, befähigten und hervorragenden Führers zu stehen, dessen Anordnungen

bei steter Erweckung des militärischen Interesses zum Erfolge und Nutzen führten und freudig befolgt wurden, andererseits ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß sie sich gleichwohl in einer ausnahmsweise schwierigen Lage befanden. Es fehlten der neuformirten Division nämlich alle jene stufenweisen Vorübungen der Bataillone, Regimenter und Brigaden, welche das Geseß den Zusammenzügen der Armee-Divisionen vorausgehen läßt, um Truppen und Führer zu diesen wichtigen Uebungen genügend vorzubereiten. Daß die Truppen genannter Kantone gleichwohl einberufen wurden, und der h. Bundesrath gerade ihnen den Vortritt und die Ehre des ersten Truppenzusammenzuges gab, muß die V. Armee-Division mit Befriedigung, ja mit Stolz erfüllen, denn die hohe Behörde gab ihr damit ein Zeichen von großem Vertrauen in ihre militärische Befähigung überhaupt und in ihre Willenskraft insbesondere.

Dieses Vertrauens, dieser Ehre hat sich die Division in jeder Beziehung würdig gezeigt, und mit der Schwierigkeit der ihrer harrenden Aufgabe wuchsen auch die Kräfte zur Ueberwindung derselben. — Es ist wahr, die aargauischen Truppen haben sich von jeher eines ausgezeichneten Rufes in der Eidgenossenschaft zu erfreuen gehabt, aber wir constatiren mit Freuden, daß sich die Basler und Solothurner ihnen würdig zur Seite stellten, und somit die Leistungen der die V. Armee-Division formirenden Truppentheile nicht viel von einander differirten.

Das nichtmilitärische Publikum, welches nur allzuleicht zu unbegründeten Kritiken aufgeleitet ist, hat jedenfalls dem Truppenzusammenzuge ein nicht minder großes Interesse entgegengetragen, als die Fachmänner, und ließ sich dabei von verschiedenen Beweggründen leiten. Die Einen — sie bilden die große Mehrzahl — sehen in der Wehrmacht des